

# Inhalt

<b>I</b>	<b>Einleitung</b>	<b>9</b>
<b>II</b>	<b>Hinführung: das Grundanliegen problemzentrierter Interviewführung</b>	<b>16</b>
1.	Zum Einstieg: wie Fragen ausführliche Antworten verhindern können, oder: das Problem des Frage-Antwort-Schemas – Beispiel A	17
1.1.	Erste Einschätzung	18
1.2.	Weiterführende Diskussion	20
1.3.	Methodische Bilanz	22
2.	Die Anfangsphase des Interviews: eine Weichenstellung für das PZI – Beispiel B	24
2.1.	Erste Einschätzung	26
2.2.	Weiterführende Diskussion	28
2.3.	Methodische Bilanz	32
3.	Die Interviewenden – Wanderer zwischen zwei (Wissens-)Welten	33
3.1.	Vorwissen in Interviewbeispiel B	35
3.2.	Fiktive Variante eines gelungenen Rückgriffs auf den Höhepunkt der Erzählung	37
3.3.	Methodische Bilanz – Vorwissen, Vorinterpretation, Gegenstandsorientierung	39
4.	Fazit	41
<b>III</b>	<b>Programmatik des PZI – methodische Aspekte, Begrifflichkeiten und Konzepte</b>	<b>42</b>
1.	Verstehensprozesse im qualitativen Interview	43
1.1.	Sinnverstehen als Alltagsmethode	44
1.1.1.	Sinnverstehen nonverbaler Kommunikation – Beispiel Gestik	46
1.1.2.	Dokumentarische Methode der Interpretation (DMI) als Prozess	50
1.1.3.	Sinnverstehen im Alltag mit der DMI – Fazit	52
1.2.	Sinnverstehen im qualitativen Interview	53
1.2.1.	Überbrückung fremder Sinnwelten im Interview	54
1.2.2.	Erzählungen, (Nach-)Fragen und ihre Kombination	57
1.2.3.	Sinnverstehen im qualitativen Interview anhand der DMI – Fazit	62

2.	Problemzentrierung	64
3.	Vorwissen und sensibilisierende Grundhaltung	67
3.1.	Verwendung sensibilisierender Konzepte	68
3.2.	Sensibilisierende Grundhaltung	70
3.3.	Vorwissen als Voraussetzung und Mittel für problemzentrierte Forschung	73
3.4.	Prozesshaftigkeit problemzentrierter Forschung	76
4.	Kommunikation im PZI	77
4.1.	Rollen von Interviewenden und Interviewten	78
4.1.1.	Interviewende – aktive/passive Doppelrolle als Fachkundige und Lernende	79
4.1.2.	Interviewte – Doppelrolle als Objekte und Subjekte	84
4.1.3.	Dynamik der PZI-Interaktion	86
4.2.	Kontaktaufnahme und Vorbereitung des Arbeitsbündnisses	88
4.3.	Kommunikationsstrategien der allgemeinen Sondierung	90
4.4.	Kommunikationsstrategien der spezifischen Sondierung	93
4.5.	Zusammenspiel der Kommunikationsweisen im Rahmen des PZI-Gesamtkonzepts – ein Fazit	96
<b>IV</b>	<b>Praxis und Umsetzung des PZI</b>	<b>100</b>
1.	Was ist das Problem? – Forschungsinteresse & Begründung der Methodenwahl	101
2.	Was weiß ich und wie nutze ich mein Vorwissen im Interview?	104
2.1.	Aus dem Werkzeugkasten der Interviewstrukturierung – Gesprächsfaden & ARB-Modell	105
2.1.1.	Gesprächsfaden – ein Wegweiser für Interviewende	107
2.1.2.	Heuristisches Schema zum Sortieren und Erinnern von Aussagen – Beispiel: ARB-Modell	113
3.	Interviewvorbereitung	121
3.1.	Interviewtraining	122
3.2.	Aufklärung und Vorbereitung	124
4.	Bildung eines Arbeitsbündnisses	128
5.	Kommunikationsstrategien der Interviewführung – Offenheit und dialogische Verständnisklärung	132
5.1.	Typischer Interviewablauf – Übersicht	132
5.2.	Ausgangspunkte des Interviewgesprächs	136
5.3.	Situativer Einsatz verschiedener Kommunikationsstrategien	139
5.3.1.	Zielgerichtete Pfade zum Wissen – erzählungsgenerierende Strategien	140
5.3.2.	Verschlungene Wege zum Verständnis – verständnisgenerierende Strategien	148

5.3.3. Kommunikationsstrategien – zusammenfassende Übersicht	162
5.3.4. Flexible Reise zur Erkenntnis – ein Fazit	164
6. Idealtypische Interviewsituationen – Varianten des interaktiven Austauschs	165
6.1. Situation 1 – Einstieg und Interaktion zu Beginn des Interviews	167
6.2. Situation 2 – Annäherung an eine produktive Interaktion	173
6.3. Situation 3 – Ergebnisorientierte, diskursiv-dialogische Interaktion	180
6.4. Situation 4 – Abschluss und Nachbereitung des Interviews	183
7. Anmerkungen zur Auswertung	188
7.1. Inhaltliche Sondierung und Rekonstruktion von Vorinterpretationen	190
7.2. Fallanalyse	192
7.3. Fallvergleich	194
7.4. Synthese und Darstellung der Ergebnisse	195
<b>Glossar wichtiger PZI-Begriffe</b>	200
<b>PZI – Literatur, chronologisch</b>	205
<b>Literatur</b>	206
<b>Anhang</b>	
<b>Gesprächsfaden der Beispielstudie</b>	211